

TÜPL RUNDSCHAU

Truppenzeitung des Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG



3. AUSGABE 2019 (96)
24. Jahrgang

Lehrvorführung im scharfen Schuss

Theresianische Militärakademie präsentiert die
Waffensysteme des ÖBH

Mehr dazu auf Seite 12

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES TÜPL KOMMANDANTEN	3
VORSTELLUNG BRANDSCHUTZZUG	5
TIEFE TRAUER UM SCHWERE VERLUSTE	7
GASTKOMMENTAR MILIZ	8
SONNWENDFEIER ALLENTSTEIG / WAFFENÜBERGABE	10
DER TRUPPENARZT - DIE „ECHTE“ GRIPPE	11
LEHRVORFÜHRUNG MILITÄRAKADEMIE	12
18. & 19. TÜPL-RUNDFAHRT	13
UOG	14
BETREUUNGSFAHRT TÜPL A	15
AUS DER KATH. MILITÄRPFARRE NÖ 3	16
ÜBUNG „CONSTRUCTOR“	18
HSV	20
RETTUNGSSCHWIMMKURS	21
DER WACHTELKÖNIG	22
AUS DER EVANGELISCHEN MILITÄRSEELSORGE	23



Editorial

Vorwort des
Chefredakteurs
ADir Dietmar Butschell

Heiße Phase, und kein Sommerloch!

Die Redaktionsarbeit zur aktuellen Ausgabe der TÜPI-Rundschau fand in der „heißen Phase“ des Jahres statt. Halb Österreich befindet sich im verdienten Sommerurlaub und sucht bei hohen Temperaturen Erfrischung an einem der vielen wunderschönen Seen Österreichs oder am Meer. In der Medienlandschaft herrscht in diesem Jahresabschnitt meist die sogenannte Sauregurkenzeit, welche auch gerne als Sommerloch bezeichnet wird. Der Truppenübungsplatz Allentsteig ist von dieser meist nachrichtenarmen Jahreszeit jedenfalls nicht betroffen. Das Lehrvorführungsschießen der Theresianischen Militärakademie war bestimmt eines der Highlights dieses Sommers. In dieser Ausgabe der TÜPI-Rundschau stellen wir Ihnen im Zuge unserer Fortsetzungsreihe den Brandschutzzug näher vor. Ein funktionierendes Brandschutzelement ist unverzichtbar, um die Übungstätigkeiten sicher durchführen zu können!

ObstdG Mag. (FH) Konstantin Lütgendorf richtet in dieser Ausgabe zum letzten Mal sein Vorwort als Kommandant des TÜPI A an die geschätzte Leserschaft. Die gesamte Redaktionsmannschaft der TÜPI-Rundschau bedankt sich für sein Engagement und wünscht das Allerbeste für seinen zukünftigen beruflichen Weg!

Viel Vergnügen beim Lesen der neuen TÜPI-Rundschau wünscht Ihnen

Ihr Dietmar Butschell

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung.

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesminister
für Landesverteidigung, BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: Truppenübungsplatz Allentsteig/ÖA&Komm
ChRed: ADir Dietmar Butschell
Red: Obst Julius Schlapschy

Layout/Gestaltung: FOI Petra Pollak, AAss Verena Möslinger,
Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig

Fotos: Wenn nicht anders benannt TÜPI A

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 19-02311

Offenlegung nach Mediengesetz: Die TÜPI Rundschau berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des TÜPI A. Sie dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des TÜPI A. Die TÜPI Rundschau versteht sich als Kommunikationsmittel aller TÜPI-Angehörigen und seiner Partner. Diese Rundschau ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 1.800 Stück

In den folgenden Texten sind Frauen und Männer gleichermaßen gemeint, aufgrund der Lesbarkeit wird meistens die männliche Form verwendet.



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER! WERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER!

ObstdG
Mag. (FH) Konstantin Lütgendorf

Mit dieser TÜPL-Rundschau darf ich mich bei Ihnen für das Interesse, Engagement und Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben, bedanken. Es ist gelungen, den intensiv ausgearbeiteten und vorbereiteten Organisationsplan zu verfügen, somit hat der TÜPL nun wirklich die Gelegenheit, sich inhaltlich weiterzuentwickeln und beherzt die Empfehlungen des Rechnungshofes umzusetzen. Manche inhaltlichen Teilbereiche sind nicht ganz neu, denn ich habe im Sommer 2018 veranlasst, mit einer ersten Truppeneinteilung Teile des wirtschaftlichen Bereiches neu zu ordnen. Durch die temporäre Unterstützung von ObstdhmtD Dipl.-Ing. Andreas Berger konnten neue Prozesse gestartet werden und dies gleichzeitig unter intensiver Bearbeitung einer forstlichen Naturkatastrophe. An dieser Stelle darf ich Dir, Andreas, für die vielen Kilometer und die Zeit danken, die Du aufgebracht hast, um den TÜPL mit Deiner forstlichen und hausrechtsrechtlichen Expertise zu unterstützen.

Ich möchte auch den drei Mitarbeiterinnen des MSZ 6 Danke sagen, die ihre Fertigkeiten in der Materialbuchhaltung und Personalverrechnung in den Dienst des TÜPL gestellt haben. Mit der Verfügung des Organisationsplanes ist ein wesentlicher Schritt in die Zukunft getan worden. Daher ist es für mich als dienstzugeleiteter Kommandant an der Zeit, das Feld für einen „Neuen“ freizumachen.

Ich erlaube mir, diese Rundschau dazu zu nutzen, um ein Resümee der letzten 20 Monate zu ziehen.

Im absoluten Schwergewicht stand und steht die Beherrschung der Käferkalamität, die das forstliche Personal, die ver-

schiedenen Führungs- und Verwaltungsebenen und das ÖBH vor eine absolut neue Herausforderung stellt. Meine Aufgabe bestand vor allem darin, die verschiedenen Entscheidungsebenen im Ressort zu informieren und die nötigen finanziellen, vertraglichen und materiellen Ressourcen zu erlangen. Ich denke, dass dies gelungen ist, der geplante Zulauf von gehärteten Traktoren, Anbaugeräten, Detektionsgeräten und dgl. mehr unterstreichen die vermittelte Notwendigkeit, in einer Blindgängerzone, die die Hälfte des TÜPL ausmacht, handeln zu können. Seit Beginn 2019 arbeiten beinahe ununterbrochen 1 gehärteter Harvester und 2 Forwarder in der Zone A. Parallel dazu war es nötig, die internen Abläufe zu straffen und an das Schwergewicht anzupassen. Im Jahr 2018 haben 6600 Holz-LKW den TÜPL verlassen. Man kann sich vorstellen, was dahintersteckt, die militärischen und forstlichen Bewegungen zu synchronisieren. Ein großes Lob an die Sicherheit und das Referat Forst. Hinzu kommt, dass wir verstärkt durch die Streitkräfte mit einer intensiven forstschutznischen Bekämpfung begonnen haben, um das sich ständig vermehrende Brutmaterial einzudämmen.

Die Landschaft des TÜPL ändert sich nachhaltig und wir haben richtigerweise erkannt, den Raumnutzungsplan neu aufsetzen zu müssen. Dies hat eine intensive Mitarbeit aller Stabsgruppen bedeutet und ich darf an dieser Stelle Herrn ADir Ing. MSc Dipl.-HLFL Haslacher für das aktive Engagement danken, er hat als „spiritus rector“ den neuen Raumnutzungsplan umfangreich entwickelt, der von Brandschutzstreifen bis taktischen Wäldern alle relevanten Informationen enthält, die die Arbeitsgrundlage für unsere Instandhaltung und Weiterentwick-



lung in Abhängigkeit zu den gesetzlichen Grundlagen bilden. Damit verbunden sind die wesentlichen Grundlagendokumente, wie das Nutzungsprofil und die verschiedenen wirtschaftlichen Operate zu sehen, die ebenfalls zum Teil im Entwurfsstadium auf ihre Fertigstellung und Genehmigung warten.

Als wesentliche Arbeitsvoraussetzung für ein vorausschauendes Handeln und Planen und das im Sinne der Gewährleistung einer Sicherheit am TÜPL war es notwendig, die verschiedenen Nutzungen georeferenziert darstellen zu können. Seit 2018 sind wir in der Lage, Planungen, Ereignisse und damit verbundene Nutzungen in einer der technischen Zeit angepassten Art und Weise aufzubereiten. Diese Umstellung in der Arbeitsweise ermöglicht der Sicherheitskanzlei, Prioritäten zu vergeben und Arbeiten zu synchronisieren. Einhergehend mit dieser Errungenschaft ist die Sicherheitskanzlei zu einem Lagezentrum geworden, wo aktuelle und geplante Vor-

VORWORT DES TÜPL KOMMANDANTEN

haben mit internen und externen Nutzern besprochen werden können, oder auch im Anlassfall das Lagezentrum permanent besetzt werden kann.

Die Nachfrage nach Übungsmöglichkeiten in der Urbanen Trainingsanlage Steinbach ist sehr groß. Neben dem Bundesheer haben auch Blaulichtorganisationen und anderwärtige Rettungseinrichtungen den unschätzbaren Wert dieses diskreten Übungsortes erkannt. Militärisch ist es möglich, dass eine Kompanie verschiedene Einsatzverfahren technisch unterstützt üben kann, aber die Realität zeigt, wie wichtig und schwierig es ist, mehrere Kräfte und Organisationen taktisch zugleich zu synchronisieren. Aufgrund der budgetären Situation war es klar, dass die ursprünglich ausgearbeitete Vorhabensabsicht zum Vollausbau nicht realisierbar ist, dem gegenüber steht die taktische Notwendigkeit, den urbanen Übungsraum zu vergrößern.

Es ist uns gelungen, das Ressort von der Absicht zu überzeugen, weitere 33 in Riegelbauweise errichtete Gebäude mit eigenen Ressourcen zu bauen, somit konnte ein wertvolles Zeichen zur Weiterentwicklung der Urbanen Trainingsanlage Steinbach gesetzt werden. Einen Dank allen Verantwortlichen, hier vor allem GenLt Mag. Luif und GenMjr Mag. Prader.

Steinbach ist eine der 42 ausgesiedelten Ortschaften des TÜPL und ich durfte im Zuge meiner Verwendung sehr positiv erfahren, wie die Region gemeinsam mit dem TÜPI mit seiner nicht immer einfachen Geschichte umgeht und dass der gegenseitige Respekt ein wertvolles Gut zur Weitergestaltung darstellt. Die Maiandacht in Oberndorf, die TÜPI-Rundfahrten, Kranzniederlegungen und andere gemeinsame Veranstaltungen verankern den TÜPI in der Region als Partner, aktiven Gestalter und Arbeitgeber. Ich war mir dieser einzigartigen Stellung zuvor nicht bewusst. Aus dieser Motivation heraus haben wir 2018 mit

dem Oktoberfest und dem Adventmarkt als sichtbares Dankeschön ein Zeichen in der Region gesetzt, um uns für das Verständnis, das uns tagtäglich entgegengebracht wird, zu bedanken. Die Besucherzahlen und die Resonanz aus der Bevölkerung haben diese Festivitäten mehr als bestätigt und wir bereiten aktuell die Folgeveranstaltungen intensiv vor. Nicht unerwähnt möchte ich den karitativen Charakter dieser beiden Veranstaltungen lassen, der wiederum Bedürftigen in der Region zu Gute kommt.

Ein Aufsehen der anderen Art in der Öffentlichkeit bildet das sich seit 2015 hier am TÜPI angesiedelte Wolfsrudel. Medienvertreter, Fachleute und Wissenschaftler, Vertreter aus der Politik und viele mehr haben sich über die letzten Jahre dieses Themas angenommen, leider gibt es auch viele frei erfundene Interpretationen zum Aufenthalt des Isegrims, aber ich darf hier klar feststellen, dass die Aufgabe des TÜPI darin besteht, der Wissenschaft die geeigneten Daten zur Verfügung zu stellen, um einerseits mehr Erkenntnisse zum Wolf zu erlangen und andererseits dem Gesetzgeber geeignete Informationen zur weiteren Umsetzung bereitzustellen.

Zu den leider nicht angenehmen Momenten eines Kommandanten zählt das Abschiednehmen von im Dienst stehenden Mitarbeitern. Leider mussten wir drei Mitarbeiter auf ihrem letzten Weg begleiten, der TÜPI wird sie in Erinnerung behalten und ihrer eingedenk sein!

Ich möchte ganz bewusst hervorheben, dass die Stärkung des gegenseitigen Verständnisses für die militärischen und nicht-militärischen Nutzungen am TÜPI und die damit verbundenen Eigenheiten einen großen Stellenwert meiner täglichen Dienstverrichtung am TÜPI gebildet haben. Ich denke, dass das bis zu einem gewissen Maß gelungen ist und seit der Eingliederung der HFVA in den TÜPI im Jahr 2013 auch dringend nötig war.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wenn ich mir zum Abschluss etwas wünschen darf, so wäre das für den nächsten Kommandanten und alle Mitarbeiter folgendes: Übergang zu Normalbelastung, hier vor allem im Sicherheitsbereich und Forst (Ende der Kalamität), eine spannende Berichterstattung der Medien über den einzigartigen Übungsplatz Allentsteig mit einer besonderen Fauna und Flora, kurze Entscheidungswege zur Führung einer großen militärischen und wirtschaftlichen Organisation und damit verbunden ein Maß an autarkem Handeln und Entscheiden im finanziellen und personellem Bereich und einen rechtzeitigen Zulauf von geeignetem Gerät zur Bearbeitung der Zonen A und C. Wir haben unter nicht einfachen Bedingungen und das ist Ihr Verdienst, den Schieß- und Übungsbetrieb mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aufrechterhalten.

Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Alles Gute für die Zukunft am TÜPI Allentsteig, ich erlaube mir meinem direkten Vorgesetzten, Brigadier Mag. Jawurek kameradschaftlich zu danken, er hat den TÜPI mit seinen Möglichkeiten unterstützt.

Ich bin stolz, Ihr Kommandant gewesen zu sein, nehme viel Erlerntes und Gesehenes mit und bin dankbar, dass Sie gemeinsam mit mir neue Wege gegangen sind. Ich danke kameradschaftlich meinem Stab für die zielorientierte Mitarbeit und Weitergestaltung des TÜPI und an der Spitze meinem Stellvertreter, Obst Gaugusch, danke Herbert, dass Du mir eine wesentliche Stütze in der Umsetzung vieler Dinge warst.

Ihr TÜPI-Kommandant



ObstdG Mag. (FH) Konstantin Lütgendorf

EIN TAG BEIM BRANDSCHUTZZUG ALLENTSTEIG

Bericht: Vzlt Martin Hartner

Der Brandschutzzug (BSZg) des DBetr/TÜPI A besteht aus sieben Bediensteten und je nach Stärke des jeweiligen Einrückungstermins zwischen vier bis neun Rekruten.

Er setzt sich zusammen aus dem Zugskommandanten (ZgKdt), 1. Gruppenkommandanten (GrpKdt) & stellvertretenden Zugskommandanten, 2. Gruppenkommandanten & BSUO (Brandschutz-Unteroffizier), 2 Kraftfahrern/Maschinisten sowie 2 Brandmeistern, welche das ca. 1,5 Hektar große Trainingszentrum für Luftfahrzeugrettungsdienste betreuen.

An Fahrzeugen und Ausrüstung stehen dem BSZg drei Tanklöschfahrzeuge mit 4000 Liter Löschwasser (TLF 4000), eine Ladebordwand 19S27 und ein Pinzgauer 712 zur Verfügung. Des Weiteren ist der BSZg mit einer Tragkraftspritze FOX II, zwei Weber Hydraulikaggregate (Spreizer und Schere), sowie Hebekissensätze mit 18 Tonnen, 24 Tonnen und 58 Tonnen ausgerüstet.

Die Arbeitsbereiche des BSZg sind sehr vielseitig: Betrieb des Trainingszentrum für Luftfahrzeugrettungsdienste, Ausbildung der Rekruten zu Brandschutzgehilfen, Grundlagen des Brandschutzdienstes, Truppmannausbildung, Atemschutzausbildung, Einweisung Tragkraftspritze, Einweisung Rettungs- und Bergegerät und praktisches Arbeiten an Schadfahrzeugen, Einweisung Luftfahrzeugrettungsdienst, Brandbekämpfung von Flur und Waldbränden, Technische Einsätze (Fahrzeugbergungen), Brandsicherheitswachen bei Flaire-Schießen und bei Einsatz von pyrotechnischen Mitteln, Brandsicherheitswachen auf Anforderung von diversen Einheiten (Cobra, Jagdkommando, etc.), Flugbe-



Brände kommen in den Trockenperioden häufig vor, gelöscht werden darf nur im blindgängerfreiem Raum. ▲

reitschaft bei Nachtflügen, Wassertransport für eigene und übende Einheiten, Stellung von Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen und Großübungen, Reinigen von Straßen und Plätzen am Truppenübungsplatz, Durchspülen von Kanälen und Durchlässen sowie Dachrinnen von diversen Gebäuden, Mitarbeiten beim Erstellen von Brandschutzplänen, Durchführung von Brandschutzunterweisungen, Evakuierungs- und Brandschutzübungen, Erstellen von Brandberichten und Berichten Technischer Einsätze, Überprüfung der 28 Hydranten, Kontrolle von Teilbereichen des Sperrgebietes betreffend Sperrgebietstafeln, Wartung von 165 Feuerlöschern, Fahrzeugreinigung bei diversen Gefechtsfahrzeugen, Entfernung

von verschiedenem Gefahrenpotential, z.B. Entsorgung Riesenbärenklau, Aufbau von Großzelten für diverse Veranstaltungen, Einsätze und Übungen mit freiwilligen Feuerwehren und vieles mehr. Das Trainingszentrum für Luftfahrzeugrettungsdienste wird von Luftfahrzeugrettungszüge aus Zeltweg, Hörsching, Aigen, Langenlebarndorf sowie die Flughafenfeuerwehr Schwechat und diverse zivile Freiwillige Feuerwehren beübt. Mögliche Übungsszenarien sind die Heiausbildung, Brandbekämpfung von Fliebränden (Brandwand) und Brandbekämpfung der Fliegerattrappe „Draken“ (bewaffnet und unbewaffnet) sowie Piloten- und Menschenrettung aus Hubschrauber und Kampffjet. Darüber hinaus ist eine Technikfläche zum Zerschneiden von Autowracks und ein Übungsobjekt für die Darstellung der Menschenrettung aus einem Flugzeugrumpf vorhanden.

Ein durchschnittlicher Tagesablauf beim Brandschutzzug sieht wie folgt aus:

Die Mitarbeiter treffen bis 0730 Uhr beim Feuerwehrhaus im Lager Kaufholz ein. Danach erfolgt die Durchführung der Standeskontrolle und Diensterteilung. Um ca. 0745 Uhr treffen die grundwehrdienstleistenden Soldaten ein und es erfolgt die Meldung und Auftragsverteilung beim ZgKdt. Danach wird unter Aufsicht der Maschinisten die Fahrzeugüberprüfung und die Meldung der Einsatzbereitschaft durchgeführt. In weiterer Folge werden gemäß Dienstplan Ausbildungen und Wiederholungen z.B. Fahrzeugbeladung, Löschangriffe, etc. durchgeführt. Dazwischen kommt ein Anruf vom Kommandanten Dienstbetrieb,

Oberst Julius Schlapschy, dass im Lagerbereich beim Mannschaftsunterkunftsgebäude 2 ein Kanal durchgespült werden muss. Die 1. BSGrp bekommt den Auftrag diese Tätigkeit durchzuführen. Die 2. BSGrp bleibt einsatzbereit im Feuerwehrhaus und führt Wartung und Pflege am Heereskraftfahrzeug und Brandschutzgerät durch. Denn eine Brandschutzgruppe muss immer einsatzbereit sein. Nach Rückkehr der 1. BSGrp wird das verwendete Gerät gereinigt und anschließend die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt. Von 1115 Uhr bis 1200 Uhr ist es den grundwehrdienstleistenden Soldaten und dem Kader möglich, gestaffelt das Mittagessen einzunehmen. Nach dem Mittagessen wird eine Wiederholung im

VORSTELLUNG BRANDSCHUTZZUG

Bereich Atemschutz durchgeführt. Um 1415 Uhr erfolgt ein Anruf aus der Sicherheitskanzlei. Der Sicherheitsoffizier meldet einen Brand und gibt den Befehl zum Löscheinsatz auf der Schießanlage Poppen. Der BSZgKdt gibt an die Brandschutzgruppen eine Kurzinformation betreffend Einsatzort und Wegstrecke. Nach Eintreffen am Einsatzort erkundet der ZgKdt die Lage an der Brandstelle und erteilt Aufträge an die GrpKdt. Nach Beendigung des Löschangriffes wird überprüft, ob sich jemand verletzt hat und das Gerät vollzählig ist. Der ZgKdt meldet dem Sicherheitsoffizier telefonisch „Brand aus“ und führt eine Brandwache bis zum Befehl „Einrücken“ weiter durch.

Um ca. 1700 Uhr verlegt der BSZg zurück zum Brandschutzgebäude. Nach dem Einrücken wird das verwendete Gerät und die Ausrüstung gereinigt sowie die Körperpflege durchgeführt. Um ca. 1900 Uhr erfolgt die Befehlsausgabe durch den ZgKdt mit anschließendem Dienstschluss. Dieser Tagesablauf ist vielleicht nicht alltäglich, aber jederzeit möglich.

Das wichtigste nach jedem Einsatz des Brandschutzzuges ist jedoch, nach der Auftragsbefehlsausgabe gesund und unverletzt wieder einrücken zu können. Gut Wehr!



▲ Auch das gehört zum Aufgabenbereich: Beseitigung des Riesenbärenklaus.



▲ Segnung des Tanklöschfahrzeuges, 4000 Liter, 18 Tonnen, 400 Liter Schaumtank, durch den Militärkuraten Oliver Hartl

INFOBOX

Die Ausbildung des Kaders findet Großteils im ABC-Abwehr-Zentrum in Korneuburg statt. Weitere Kurse werden auch je nach Spezifikation in anderen Bundesländern dezentral abgehalten.

Die Bediensteten des Brandschutzzuges haben eine Vielzahl von Kursen zu absolvieren: Grundlagen des Brandschutzdienstes, Lehrgang schwerer Atemschutz, Brandschutzmaschinistenlehrgang, Lehrgang für Kommandant im Brandschutzdienst, Lehrgang Einsatzleiter Brandschutzdienst, Gruppenkommandantenlehrgang für militärluftfahrtechnischen Rettungsdienst, Brandschutzunteroffizierslehrgang, Brandschutzsachbearbeiterkurs, Lehrgang Ausbildung zum Sachkundigen, Instandhaltung Feuerlöscher, Lehrgang Anwender Persönliche Schutzausrüstung (PSA) gegen Absturz, Lehrgang Sachkundiger für das Prüfen von PSA gegen Absturz, Motorsägengrundkurs und Motorsägenaufbaukurs.



UNSERE FAHNE WEHTE AUF HALBMAST

Bericht: FOInsp Petra Pollak

Die TÜPI-Familie hatte innerhalb kurzer Zeit zwei Todesfälle zu beklagen. Wir mussten von zwei Kameraden Abschied nehmen.

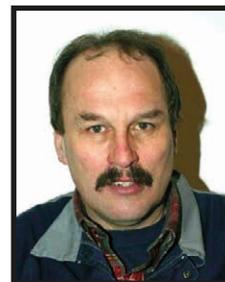
Oberamtsassistent Gerhard Hanny:

Gerhard Hanny wurde am 9. November 1966 geboren, nach der Schulbildung machte er eine Ausbildung zum Rauchfangkehrer, rückte 1985 zum Präsenzdienst ein, war bis 1996 Zeitsoldat und ab 1. Jänner 1997 Vertragsbediensteter als Militärhundeführer. Er starb am 18. Juni 2019 nach kurzer Krankheit. Seine Arbeitskollegen verloren einen Freund, welcher immer hilfsbereit und zur Stelle war, wenn er gebraucht wurde. Sein Hund - Xenia - durfte auf Wunsch der Familie bei Ihnen bleiben.



Kollektivvertragsbediensteter Johann Gumpinger:

Johann Gumpinger wurde am 12. Dezember 1959 geboren, nach der Schulbildung machte er eine Ausbildung zum Mechaniker, begann 1987 bei der Heeresforstverwaltung/TÜPI A als Mechaniker in der Werkstatt, wurde anschließend Werkstättenleiter, seit der Eingliederung 2013 beim Kdo TÜPI A in der Werkstatt. Er war bei seinen Kollegen sehr beliebt und bekannt für seine Hilfsbereitschaft, seine vielseitigen Talente und seine Geselligkeit. Auch beim HSV herrscht große Trauer, auch dort war er in der Sektion Ski ein fixer Bestandteil und als Buschauffeur sehr beliebt. Am 1. Juli kam er bei einem Sturz zu Hause ums Leben.



Weiters jährte sich der Todestag des damaligen Kommandanten Brigadier Leopold Cermak zum 10. Mal. Oberst Herbert Gaugusch legte gemeinsam mit Gattin Martina Cermak, Oberst iR Josef Fritz, Dipl.-Ing. Wolfgang Mattes und Oberst Gottfried Fuchsberger einen Kranz an dessen Grab nieder.



DIE PIONIERKOMPANIE OBERÖSTERREICH ÜBTE IN ALLENTSTEIG

Bericht und Fotos: Hptm Dr. Christoph BURGSTALLER, Kdt PiKp OÖ

Im Mai 2019 übte die Pionierkompanie Oberösterreich, unter der Mobverantwortung des PiB3 in Melk, um die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Milizsoldaten zu erhalten und aufzufrischen. Als Übungsort wurde der TÜPI-Allentsteig gewählt, da hier das Programm, bestehend aus Scharfschießen, Sprengen und Bautätigkeiten, vor Ort durchgeführt werden konnte, und auch Bauobjekte zur Verfügung standen, die anspruchsvoll waren und neue Facetten des Pionierwesens zeigten.

Beim Scharfschießen zeigte sich, dass die Milizsoldaten – trotz der geringen Übungsintensität – nach wenigen Übungen wieder gute Schießergebnisse erbrachten, sowohl mit dem Sturmgewehr als auch mit der Pistole. Der Sprengdienst, der am Sprengplatz Lange Lüss durchgeführt wurde, war nach einigen Jahren Pause eine notwendige Auffrischung, und wurde durch eine begleitende Sprenggehilfenausbildung für ausgewählte Pioniere ergänzt.

Die Bauobjekte, die in Absprache mit dem TÜPI-Allentsteig ausgewählt wurden, waren herausfordernd, aber für die Soldaten sehr lehrreich. Beim Abbau eines Schuppens beim Steinbruch Winkl, der eine Grundfläche von 20 mal 6 Meter hatte und etwa 7 m hoch war, wurde der Einsatz von Pioniermaschinen (Manitu und Kran) sowie die Anwendung der Absturzsicherung geübt.

Sowohl bei den Maschinen als auch bei der Absturzsicherung war die Unterstützung des PiB3 notwendig, denn so konnten die Milizsoldaten eine Baustelle mit technischer Unterstützung wesentlich besser bewältigen und das Holz des Schuppens

auch noch zum neuen Standort verlagern. Zusätzlich wurde dann noch im Bereich des Feldherrnhügels ein Multifunktionsunterstand errichtet, bei dem nur mit Handwerkzeug und Motorsäge eine Konstruktion errichtet wurde, um den Beobachtungsposten vor der Witterung zu schützen und auch einen geschützten Platz für Einweisungen zu haben.



▲ Tadelloser Multifunktionsunterstand beim Feldherrnhügel.

Das Highlight der Übung war aber sicher die Renovierung einer schweren Behelfsbrücke beim Meierhof in Allentsteig, bei der der Geländer und Tragbelag abgebaut wurden, von den sechs etwa 8,5 m langen 50 cm starken Lärchenstämmen zwei entfernt

▼ Gut gesichert erfolgte der Abbau des nicht mehr benötigten Schuppens beim Steinbruch Winkl.



und durch neue ersetzt werden mussten und der ganze Oberbau wiederum neu aufgebaut werden musste, inklusive der Pflasterarbeiten für den Anschluss der Brücke. Das Austauschen der Längsträger wurde wiederum mit Krankkapazität des PiB3 unterstützt, und die Herstellung der Geländer erfolgte mit großer Unterstützung durch den Dienstbetrieb/TÜPI A, da hier die Einrichtungen der Zentralwerkstätte genutzt werden konnten. So war es möglich, die Brücke in einer Nettobauzeit von vier Tagen wieder in Stand zu setzen, damit diese wieder für den Verkehr genutzt werden kann.

Abschließen bleibt nur zu sagen, dass die Übung ein voller Erfolg war – durch das anspruchsvolle Programm, das spannende Bautätigkeiten und die Auffrischung der militärischen Grundkenntnisse vereinte, wurde die ohnehin schon hohe Motivation der Milizsoldaten noch gesteigert. Auch die Kameradschaft wurde gepflegt, und es freuen sich alle Beteiligten schon wieder auf ein nächstes Mal – auch wenn das ein Herausreißen aus dem Zivilleben bedeutet, so ist die gelebte Kameradschaft und ein spannendes Programm es allen wert, wieder dabei zu sein.



▲ Scharfschießen Pistole verlangt höchste Konzentration.

ERFOLGREICHE BRÜCKENSANIERUNG DER MILIZ IN DER BRÜCKENGASSE

Bericht: Obst Julius Schlapschy

Nachdem die alte, ursprüngliche Brücke stark beschädigt war und das Hochwasser 2002 die Situation noch verschärfte, gab es nach jahrelangen Verhandlungen - die Gemeinde hatte nur den Bedarf an einer Fußgängerbrücke, die ehemalige Heeresforstverwaltung Bedarf an einer passenden Zufahrt zur Liegenschaft- eine Einigung! So erhielt die Stadtgemeinde ein Servitut auf Seite der ehemaligen Heeresforste, die Kosten wurden aufgeteilt (75% Gemeinde und 25% der Bund).

Die Brücke wurde 2004 eröffnet und war eine Kooperation der Stadtgemeinde Allentsteig und des Österreichischen Bundesheeres. Im Jahr 2018 erfolgte die erste Mitteilung, dass einige Deckbretter kaputt wären und die Brücke saniert werden soll. Nach einem Ansuchen der Stadtgemeinde Allentsteig an das Bundesheer um Unterstützung bei den Sanierungsarbeiten wurde am Beginn des Jahres 2019 der Holzbedarf übermittelt und grundsätzlich vereinbart, dass die Stadtgemeinde Allentsteig das Material besorgt und die Arbeiten durch das Bundesheer ausgeführt werden. So kam es, dass Pioniere der Pionierkompanie Oberösterreich unter der Führung von Hauptmann DI. Dr. Christoph Burgstaller die Brücke im

Zeitraum von 14. Mai 2019 bis 24. Mai 2019 komplett sanierten. Am 24. Mai 2019 erfolgte dann die Segnung durch Militärkurat Oliver Hartl und danach die offizielle Übergabe durch das Durchschneiden des Absperrbandes.

ObstdG Konstantin Lütgendorf, Bürgermeister Jürgen Koppensteiner, Straßenmeister Franz Edinger, Obst Julius Schlapschy und Hptm DI. Dr. Christoph Burgstaller.



PARTNERSCHAFTSVERANSTALTUNG SONNWENDFEIER

Bericht: Obst Julius Schlapschy

Foto: Friedrich Schiller

Stabführer Benedikt Hochleitner, Rot Kreuz Bezirksstellenleiter Andreas Schleritzko, Feuerwehrkommandant Franz Loidolt, Bürgermeister Jürgen Koppensteiner, Pfarrmoderator Mag. Slawomir Grabiszewski, Oberst des Generalstabsdienstes Konstantin Lütgendorf mit seinen Kindern Hugo und Kasimir, Obmann des Kameradschaftsbundes Gerhard Elsigan, Oberst Julius Schlapschy und Chorleiterin Maria Höpp-Winna;



Am 21. Juni 2019 wurde durch die Stadtgemeinde Allentsteig und dem TÜPI-Allentsteig zur gemeinsamen Sonnwendfeier bei Postenhaus 2 am Lagerberg eingeladen.

Anstatt des Platzkonzertes am Hauptplatz führte heuer die Stadtkapelle Allentsteig am Sportplatz ihre Marsch-Show für den Bundeswettbewerb vor. Die hervorragende Darbietung lockte viele Besucherinnen und Besucher an.

Im Anschluss erhielten die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen eine Fackel. Danach setzte sich der Zug aller Beteiligten, Erwachsenen und vielen Kindern in Richtung Lagerberg in Bewegung.

Am Ziel angekommen, folgten Ansprachen von Bürgermeister Jürgen Koppensteiner und von ObstdG Konstantin Lütgendorf, der zum ersten Mal mit dabei sein konnte. Er dankte den vielen Besucherinnen und Besuchern für Ihre Teilnahme und unterstrich die gute Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Allentsteig. Die Segnung des Feuers nahm erstmals der Stadtpfarrer Mag. Slawomir Grabiszewski vor.

Noch weit bis in die Dunkelheit hinein unterhielten sich die Gäste bei einer warmen Sommernacht inklusive Getränken und Speisen, welche die Freiwillige Feuerwehr Allentsteig organisierte.

WAFFENÜBERGABE ET 08/19

Bericht: Obst Julius Schlapschy

Am 8. August 2019 fand die feierliche Waffenübergabe der Rekruten des Einrückungstermins August 2019 beim Dienstbetrieb im Lager Kaufholz statt. Obst Julius Schlapschy wies in seiner Ansprache auf die Wichtigkeit des Wehrdienstes hin, schließlich wird das ÖBH durch die allgemeine Wehrpflicht gebildet und ergänzt. Jeder grundwehrdienstleistende Soldat wird am TÜPI A in den verschiedensten Funktionen benötigt, um den Dienstbetrieb sicherstellen zu können. Er wünschte den jungen Soldaten einen erlebnisreichen, fordernden und unfallfreien Grundwehrdienst in der Garnison Allentsteig. Am 23. August 2019 fand für diese Soldaten die Angelobung in Gerasdorf bei Wien statt.



DIE „ECHTE“ GRIPPE

Bericht: Obermedizinalrat Dr. Hutzler

DIE SCHUTZIMPfung GEGEN DIE „ECHTE“ GRIPPE WIRD IN DEN MONATEN SEPTEMBER BIS NOVEMBER VERABREICHT. DIE IMPFUNG IST MENSCHEN ALLER ALTERSSTUFEN DRINGEND ZU EMPFEHLEN!

Die Influenza-Schutzimpfung muss jährlich erneuert werden. Sie ist frei von Nebenwirkungen. Die Durchführung ist schmerzfrei.

Die „echte“ Grippe (Influenza) ist eine örtlich und zeitlich begrenzt auftretende, höchst ansteckungsfähige Virusinfektion (Influenza A- und B-Virus). Die Ansteckung geschieht durch den direkten Kontakt mit Erkrankten, z.B. durch den Händedruck und/oder durch die „Tröpfchen-Infektion“ (Niesen, Husten, Speichel).

Unterscheide: der „grippale Infekt“, die „Sommergrippe“ mit langsam beginnenden Beschwerden („Schnupfen“, Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen, Schluckbeschwerden, Husten, Fieber bis 38 Grad) sind jedoch harmlos verlaufende „Erkältungskrankheiten“.

Die plötzlich auftretenden Krankheitszeichen der Virus-Grippe sind Abgeschlagenheit, Müdigkeit, körperliche Schwäche, Schüttelfrost, Schweißausbrüche, Fieber bis 40 Grad, quälender, trockener Husten („Brennen im Rachen“), Übelkeit, Brechreiz, Durchfall, häufig auch der Blutdruckabfall bis hin zum Kreislaufzusammenbruch.

Bei Menschen aller Altersstufen, im Besonderen jenseits des 50. Lebensjahres, bei Kranken mit chronischen Grundleiden (Herz- und Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck), bei Krankheiten der Atemwege (chronische Bronchitis, Asthma bronchiale), Stoffwechselerkrankungen (Zuckerkrankheit) und bei Nierenleiden und bei Personen, die mit einem erhöhten Infektionsrisiko (eng zusammenlebende Gemeinschaften, Kranken- und Seniorenpflege, Sanitätspersonal) behaftet sind, ist der Verlauf der „echten“ Grippe durch das Hinzutreten einer bakteriellen Infektion (Lungen-, Rippenfell-, Gehirn-, Herzmuskel- und Nierenbeckenentzündung) lebensbedrohend.

Der wirksamste Schutz gegen die „echte“ Grippe ist daher die aktive Schutzimpfung! Dabei werden dem Organismus abgetötete (= inaktivierte = nicht krank machende = Totimpfstoff) Influenza A- und B-Viren (je zwei Gattungen) zugeführt (4-fach Impfstoff). Innerhalb kurzer Zeit werden dagegen körpereigene Abwehrstoffe gebildet. Sie vernichten die eingedrungenen Krankheitserreger.

Die Grippe-Schutzimpfung wird in den Monaten September bis November verabreicht.

Der Impfschutz ist zwei Wochen nach der durchgeführten Injektion gegeben. Schwangerschaft stellt keine Gegenanzeige dar. Gegen die Impfung von Kindern bestehen keine Bedenken.

Bei bestehenden fieberhaften und/oder entzündlichen Erkrankungen sollte die Grippe-Schutzimpfung jedoch bis zur Genesung zurückgestellt werden.

Oberstarzt i. R. OMR
Dr. Hutzler MAS, MBA
war ärztlicher Leiter
im Krankenrevier des MMZ/TAS

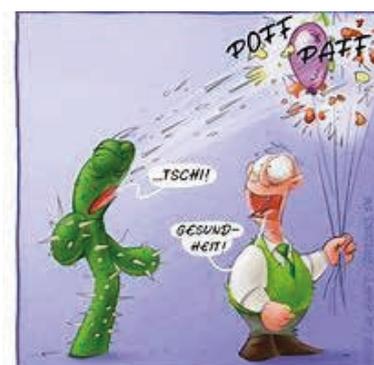


Der Impfstoff wird jährlich, gemäß den Empfehlungen der Weltgesundheitsbehörde, den sich verändernden schädigenden Eigenschaften der Influenza-A und B-Viren angeglichen. Die Schutzimpfung gegen die „echte“ Grippe muss daher jährlich erneuert werden.

Für Furchtsame: die Durchführung der Influenza-Schutzimpfung ist schmerzfrei.

Beachte: die Schutzimpfung gegen die bakterielle Lungenentzündung (Pneumokokken-Schutzimpfung) ist in ihrer Wirksamkeit und für den dafür in Frage kommenden Personenkreis der Grippe-Schutzimpfung gleichzusetzen. Die Durchführung der Pneumokokken-Schutzimpfung ist während des ganzen Jahres möglich.

Die Auffrischung der Schutzimpfung gegen die bakterielle Lungenentzündung ist angeraten. Es empfiehlt sich jedoch, dazu den Truppenarzt zu befragen.



SAVE THE DATE

Adventmarkt 2019

23. und 24. November 2019
im Schloss Allentsteig



LEHRVORFÜHRUNG DER THERESIANISCHEN MILITÄRAKADEMIE 2019

Bericht: Mag. (FH) Dr. Karl Testor, Hptm

Das Akademikerbataillon der Theresianischen Militärakademie führte am 18. Juli am Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG eine Lehrvorführung durch. Dabei wurden alle verfügbaren Waffensysteme des Österreichischen Bundesheeres im scharfen Schuss präsentiert. Ziel dieser Vorführung war, dass die anwesenden 800 Kaderanwärter und Fähnriche ein Bild davon bekommen, wie die Waffenwirkung der verschiedenen Systeme in realitas aussieht. Neben den Kaderanwärtern fanden sich weitere 700 Soldaten der verschiedensten Dienstgrade sowie Grundwehrdiener ein. Als höchsten Vertreter des ÖBH konnte der Herr Bundesminister Starlinger höchstpersönlich begrüßt werden.

Die Luftfahrzeuge eröffneten die Vorführung mit einem Überprüfungsschießen der Bordkanone des EUROFIGHTER TYPHOON. Danach zeigte eine Rotte EF ein Abfangmanöver einer PC7, gefolgt vom Zielanflug der OH58. Dieses wurde wegen Munitionsmangel in Form eines „Dry-Runs“ durchgeführt, sodass nur der Anflug, jedoch keine Waffenwirkung gezeigt werden konnte. Anschließend erfolgte der Einsatz der Bodentruppen. Im Rahmen der Vorführung wurde die mechanisierte Truppe durch den Kampfpanzer LEOPARD sowie den Schützenpanzer ULAN vertreten. Weiters wurden der HUSAR, der Mannschaftstransportpanzer PANDUR, der Bergepanzer M88, die Panzerabwehrlenkwaffe 2000, der schwere Granatwerfer, die Panzerhaubitze M-109, die 35mm Fliegerabwehrkanone im Bodenkampfeinsatz sowie die Panzergrenadiere mit Sturmgewehr, Granatgewehr, Panzerabwehrrohr und Maschinengewehr präsentiert.

Kampf der verbundenen Waffen - hier ein eindrucksvolles Beispiel.

Zudem wurden Minen und Kampfmittel vorgeführt. Ebenso wie eine Evakuierung von Verwundeten mit der notwendigen

Luftnahunterstützung. Im Rahmen der Landung des Sanitätshubschraubers AB212 wurde dabei eine Selbstschutzmaßnahme des BLACK HAWK gezeigt, bei der dieser mit seinem Bordschützen gegnerische Elemente im Nahbereich bekämpfte.

Insgesamt wurden für die Kaderanwärter trotz budgetärer Engpässe durch ein Zusammenwirken der Heerestruppschule, des Kommando Streitkräfte und der Theresianischen Militärakademie unter Federführung des Akademikerbataillons eine umfassende und für die Kaderanwärter bildgebende Vorführung geschaffen, die für unsere künftigen Kader als wesentlicher Beitrag zum Verständnis von Einsatzmitteln dient. In diesem Rahmen zeigte sich wieder, dass der TÜPI A als Ausbildungs- und Übungsraum einzigartige Möglichkeiten bietet, welche für den Nachwuchs unerlässlich sind.



Fliegerabwehrkanone im scharfen Schuss



18. TÜPL-RUNDFAHRT

Berichte: Obst Julius Schlapschy

Fotos: Friedrich Schiller

Am 21. Juni 2019 fand die 18. TÜPI-Rundfahrt der Stadtgemeinde Allentsteig statt. Nach einem theoretischen Teil durch Obst Julius Schlapschy im Schloss folgte eine Rundfahrt, wo diverse Ausbildungsanlagen sowie Schießbahnen am TÜPI A besichtigt wurden. Darüber hinaus gab es Informationen durch den Ökologen. Mit positiven Eindrücken und einer Schlossführung wurde diese Rundfahrt beendet.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Irene Albrecht, Erich Auerbach, Eva und Arnfried Bauer, Gerwig Bauer, Susanne und Josef Berger, Helmut Brenner, Ilse Brunner, Leopoldine und Günter Deuschlinger, Fritz Diefersch, Hilda Fichtigner, Franz Fritz, Eva Göschl, Karl Gulewycz, Gerlinde Hauer, Elisabeth und Peter Hladik, Horst Högenauer, Aneliese Jonn, Hilde und Hermann Juricka, Hermann Juricka, Dorothea und Karl Kaindl, Robert Kessel, Hermine Kreilberger, Hermann Lahofer, Johann Lang, Franz Rematschek, Ernst Resl, Eveline Resl, Wolfgang Schleinzer, Herwig Schöchtner, Josef Siedl, Karl Theurer, Maria und Helmut Theurer, Edith und Heinz Thonner, Gerhard Trimmel, Walter Wanitscher, Alexander und Josef Warnung, Karoline Weissensteiner und Herta Weißkircher



19. TÜPL-RUNDFAHRT

Am 9. August 2019 fand die 19. TÜPI-Rundfahrt der Stadtgemeinde Allentsteig statt. Nach dem theoretischen Teil im Walther von der Vogelweidesaal wurde das Lager Kaufholz sowie Schieß- und Ausbildungsanlagen besichtigt. Darüber hinaus gab es eine Einweisung in die Fauna und Flora am Truppenübungsplatz. Ein weiterer Höhepunkt war die Einweisung in einen splittergeschützten Traktor samt Mulcher (Spare Head) sowie in splittergeschützte Holzerntemaschinen. Nach der Schlossführung wurden die Gäste durch Oberst Julius Schlapschy zur Eröffnung der Ausstellung „Arbeit, Leben, Kunst“ in den Schüttkasten der Stadtgemeinde Allentsteig eingeladen.

TeilnehmerInnen:

Hilde Albrecht, Brigitte und Leopold Bauer, Gertrude und Franz Bauer, Maria und Josef Bauer, Alois Bruckner, Franz Falkner, Maria und Friedrich Hengst, Martina Hobiger, Veronika Kaltenböck, Johanna Kargl, Herta Koller, Martin Kolm, Leopold Ledinger, Maria Litschauer, Franz Marek, Agathe Mares, Jürgen Maschler, Andrea und Bruno Niederle mit Mattea und Paul, Rosa Nigischer, Linus, Noah und Tabea Pfleger, Maria Ramharter, Nadja Riegler, Astrid Schaden, Margareta und Franz Scharf, Helga und Peter Stieger, Martin Sturtzel, Christine und Franz Süsz, Marlies Theurer, Barbara und Lena Tobolka, Adele Tobolka, Nathalie Tüchler, Angela und Johann Weber, Anna und Erich Wurz



TÜPL-RUNDFAHRT DER UOG-ALLENSTEIG

Bericht: Obst Julius Schlapschy

Foto: Friedrich Schiller

Am 15. Juni 2019 fand eine TÜPI-Rundfahrt der Unteroffiziersgesellschaft Allentsteig statt. Bei herrlichem Sommerwetter wurde mit Obst Julius Schlapschy die Urbane Trainingsanlage in Steinbach besichtigt. Zusätzlich gab es durch die vor Ort übende Österreichische Rettungshundebrigade eine Vorführung. Danach wurden diverse Ausbildungsanlagen sowie Schießbahnen am TÜPI A besichtigt. Parallel dazu erfolgte eine Einweisung in die Ökologie am TÜPI A. Die TeilnehmerInnen konnten wiederum viel Interessantes und Neues vom TÜPI A und dem Österreichischen Bundesheer erfahren und sehen.



**BAUT
AUF
IDEEN**

BETREUUNGSFAHRT DER BEDIENTETEN TÜPL A

Bericht: Obst Julius Schlapschy

Am Donnerstag, 6. Juni 2019, wurde den Bediensteten des TÜPIKdo A die Möglichkeit geboten, die diesjährige Landesausstellung zum Thema „Welt in Bewegung“ zu besuchen. Dabei fand im Wechsel eine Führung in den Kasematten als auch eine Führung in der Theresianischen Militärakademie statt. Am Nachmittag gab es dann noch einen individuellen Stadtrundgang. Die Bediensteten konnten wieder viel Neues erfahren, kennenlernen und besichtigen.



Rail Cargo Group
Member of GBB

Responsible
Caring
Go-ahead

Dedicated to our customers, partners and society, we constantly strive to transform rail freight into the logistics backbone of the 21st century.

rail cargo group

WELTFRIEDENSTAG IN WIENER NEUSTADT

Berichte: MilKurat Oliver Hartl
Fotos: Kath. MilPfarre NÖ 3

MilKurat Mag. Oliver Hartl,
Militärpfarrer



Alljährlich rund um den 8. Mai, dem Gedenktag an das Ende des Zweiten Weltkrieges, begehen die NÖ Militärfarren ihren „Weltfriedenstag“. Diesmal wurde die Veranstaltung in der Dompropstei Wiener Neustadt ausgerichtet. Dompropst Karl Pichelbauer referierte dabei in lockerer, sympathischer und verständlicher Weise zum Thema „Konflikt-Los-Lösung“. Abgeschlossen wurde der Weltfriedenstag mit einem Gottesdienst im Wiener Neustädter Dom.

WALLFAHRT NACH DROSS UND LOURDES



Am 13. Mai 2019, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima, war MilKurat Oliver Hartl eingeladen, die Monatswallfahrt in Droß als Hauptzelebrant zu leiten. Dies war eine schöne Einstimmung auf die 61. Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes, an welcher auch einige Kameraden der Militärfarre NÖ 3 teilnahmen.

Gottesdienst in der Kirche Droß.



Bei der Soldatenwallfahrt in Lourdes

AUSLANDSEINSATZ UNSERES MILITÄRPFARRERS

Vom 15. bis 29. Juli 2019 war MilKurat Oliver Hartl zu einer temporären Entsendung beim österreichischen UNIFIL-Kontingent im Camp Naqoura im Libanon. Die derzeit 185 Soldaten aus Österreich freuten sich über die militärseelsorgliche Betreuung und Begleitung.



PFARRAUSFLUG INS STIFT REICHERSBERG

Nach drei Jahren stand heuer wieder ein Ausflug der Militärpfarre NÖ 3 am Programm, welcher am 18. Juni 2019 ins oberösterreichische Stift Reichersberg führte. Zahlreiche Soldaten, Zivilbedienstete und Senioren wurden von Militärkurat Hartl, der als Augustiner-Chorherr dem Konvent dieses Stiftes angehört, durch die zu besichtigenden Bereiche geführt, ehe am Nachmittag in der Stiftskirche der abschließende Gottesdienst gefeiert wurde.



GOTTESDIENST ZUR ÜBUNG CONSTRUCTOR

Anlässlich der Übung „Constructor 2019“ der Heeresstrup-penschule mit Kaderanwärtern aus ganz Österreich wurde am 29. Juli 2019 ein interkonfessioneller Gottesdienst vor der Soldatenkirche gefeiert: katholisch, evangelisch, orthodox, muslimisch. Unser Militärpfarrer, der sich an diesem Tag auf der Rückreise aus dem Libanon befand, wurde von Militärdekan Alexander Wessely aus dem Burgenland vertreten.



Die Messe zelebrierten ein Imam für Moslems, ein orthodoxer Vater, ein evangelischer und ein römisch-katholischer Priester.



◀ Weihrauchspende bei der Feldmesse.

CONSTRUCTOR 2019

Bericht: Hauptmann Markus Wolf, BA

Fotos: Vzlt Erich-Matthias Vugodits

Die Heerestruppenschule, die zentrale Bildungs- und Grundlageneinrichtung der Streitkräfte, führte bereits zum dritten Mal die institutsübergreifende Ausbildung und Constructor 2019 am Truppenübungsplatz Allentsteig durch.

Das Ausbildungsspektrum der Heerestruppenschule erstreckt sich von der Ausbildung der Gruppen- und Zugskommandanten bis hin zur Offiziersausbildung auf Ebene Bataillon und Spezialisten.

Die Grundlagenabteilung der Heerestruppenschule stellt dabei die notwendige Expertise und Weiterentwicklung der Waffengattungen sicher.



Pioniere beim Minenverlegen

Vom 15. Juli 2019 bis 2. August 2019 durchliefen die Kaderanwärter der Kaderanwärterausbildung 2 der Waffengattungen Jäger, Pionier, Aufklärer, Artillerie, Panzer und Panzergrenadier ein intensives

Die zugewiesenen durchführungsunterstützenden Verbände verstärkten die Heerestruppenschule und gewährleisteten unter Führung der Heerestruppenschule eine qualitativ hochwertige Ausbildung.



Schwerarbeit beim Werkstättenzug

Ausbildungsprogramm. Zusätzlich waren die Kaderanwärterausbildungen 2 der Sanitätsschule und der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule in den Verbund der Heerestruppenschule integriert.

Ziel war es unter anderem, die verschiedenen Kaderanwärterausbildungen zusammenzuführen, um dadurch den waffengattungsübergreifenden Wirkungsverbund darzustellen und zu stärken.

An dieser dreiwöchigen Ausbildungsverlegung nahmen etwa 1.500 Soldaten mit gepanzerten Gefechtsfahrzeugen, Luftfahrzeugen und Spezialgeräten des ÖBH teil.

Ein großer Dank gilt dem Dienstbetrieb/TÜPI A, der die infrastrukturelle und materielle Unterstützung dieser Übung wiederum sicher gestellt hat.

Befehlsausgabe und Kartenkunde





Ausstellung

»Schutz & Hilfe«

Das Österreichische Bundesheer 1955 – 1991

HGM

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

Arsenal · Objekt 1 · 1030 Wien · Österreich · www.hgm.at



UNSER HEER

ROTE-NASEN-LAUF

Bericht: Kntlr Christine Gschaider

Foto: HSV

Der Heeressportverein Allentsteig nahm am Benefizlauf teil. Die Stadtgemeinde Göpfritz an der Wild organisierte den „Rote Nasen-Lauf“ am 22. Juni 2019 beim Sportplatzgelände. Die Sektion Laufen des Heeressportvereines Allentsteig wurde von den Mitgliedern der Sektion Schi und Hunde unterstützt. Viele unserer Mitglieder waren in Doppelfunktion mit von der Partie. Wir freuten uns, dass so viele bei diesen Lauf mitmachten, zählte doch jeder Kilometer für den guten Zweck.

Bei Frau Bürgermeister Silvia Riedl-Weixlbraun dürfen wir uns für die persönliche Einladung und die Begleitung einiger Kilometer bei diesem Lauf herzlich bedanken. Die Läufer des Heeressportvereines Allentsteig dürfen ihr und ihrem Team zu dieser gelungenen und sehr gut organisierten Veranstaltung gratulieren. Ein herzliches Dankeschön an den Sektionsleiter Martin Wurz, der sich sehr um die HSV-Teilnehmer gekümmert hat.



Ein Teil der HSV-Sportler vor dem Start, Vzlt Alfred Anderl stilecht mit roter Nase. ▲

STEFAN BITTNER IST VIZE-WELTMEISTER

Bericht: Kntlr Christine Gschaider

Fotos: HSV

Ein starkes „Team Austria“ ging bei der Weltmeisterschaft der belgischen Schäferhunde in Pisek (Tschechien) an den Start. In der höchsten Leistungsklasse, der Kategorie 3, waren mit Stefan Bittner, Michael Haidl und Markus Dangl gleich drei Mitglieder des Heeressportvereines Allentsteig qualifiziert.

Stefan Bittner erreichte mit seinem Hund Eloy den Platz 2 und konnte sich somit den Vizeweltmeistertitel sichern.

Eloy bei einem Angriff mit Accessoires.



Michael Haidl holte mit Nash den hervorragenden 9. Platz und Markus Dangl erreichte mit Django Platz 26 von über 50 Teilnehmern.

Die WM verlief für das österreichische Team optimal.

Martina Praunias sicherte sich mit Lascoden Weltmeistertitel, Claus Angerer und Baryk belegten Platz 5 und Christian Fliehser belegte mit K'Uno Rang 14.



Vizeweltmeister „Egon Eloy from the House of Wolfs“ ▲

Aufgrund dieser starken Einzel-Leistungen ging auch der Titel des Mannschafts-Weltmeisters überlegen an Österreich. Somit ist unser Land derzeit in dieser anspruchsvollen Schutzhundsportart klar die beste Nation der Welt.

Derzeit bemüht sich der Heeressportverein Allentsteig, die Mondioring Staatsmeisterschaft im Jahr 2020 wie bereits 2018 austragen zu dürfen, um die Weltelite abermals ins Waldviertel zu holen und den Besuchern Schutzhundsport auf höchstem Niveau präsentieren zu können.

RETTUNGSSCHWIMMKURS AM TÜPL A

Berichte: Obst Julius Schlapschy

Im Zeitraum von 3. Juni 2019 bis 7. Juni 2019 wurde am TÜPI A ein Rettungsschwimmkurs durchgeführt. Die Verantwortlichen sorgten für die entsprechende Umsetzung, sodass am Ende der Ausbildungswoche allen Teilnehmern durch den Kommandanten des Dienstbetriebes/ TÜPI A für die Erreichung der Qualifikation „Retter“ die Urkunde überreicht werden konnte.



WIR GRATULIEREN

Am 29. Juni 2019 gaben sich Theresa (geborene Doppler) und Hermann Mayer das Ja-Wort in der Stadtpfarrkirche Allentsteig. Wir wünschen dem jungen Ehepaar viel Glück und Gottes Segen!



Foto: privat

MANFRED ZIPFINGER
VIELES
UND MEHR!!!

Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

Eisenwaren – Spielwaren – Farben
Lacke – Haushaltsartikel
Bastelwaren - Geschenksartikel
Papierwaren – Schärfdienst
Batterien – Kopier- und Faxservice

Zwettler Straße 1
3804 Allentsteig

Tel.: 02824/2601
zipf@aon.at

DER WACHTELKÖNIG (CREX CREX)

Bericht: Ing. Christian Eder

Dieser Vogel ist ein von 85 ausgewiesenen Schutzgütern im Natura2000-Gebiet Truppenübungsplatz Allentsteig. Der *Crex crex* ist etwas größer als eine Wachtel. Er hat eine gelblichbraune Grundfärbung des Gefieders mit dunkel gefärbten Federzentren. Die Geschlechter sind nur sehr schwer zu unterscheiden, da das Aussehen sehr ähnlich ist



Am Truppenübungsplatz ist der Wachtelkönig in den Offenlandbereichen zuhause. So wie jedes Jahr wurde auch heuer am 7. Juni 2019 wieder eine Zählung in den Nachtstunden durchgeführt. Bei dieser Zählung werden die rufenden Männchen gezählt. Die Hauptrufaktivität beginnt in der Dämmerung (ca. 22.00 Uhr) und dauert bis

in die frühen Morgenstunden. Bei günstigen Bedingungen ist der Ruf bis zu 1 km hörbar.

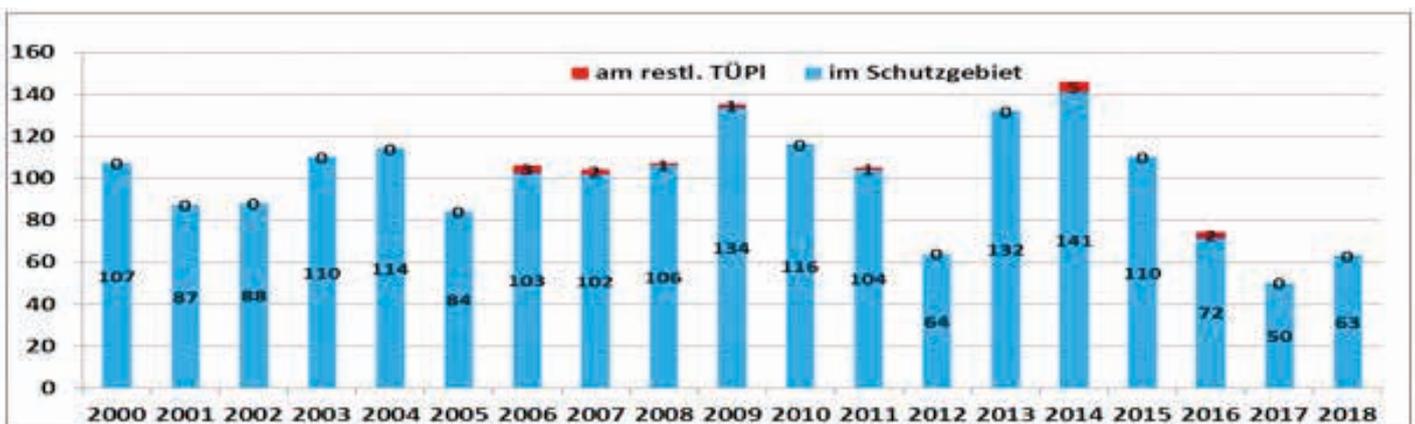


In diesem Jahr konnten 79 rufende Männchen aufgenommen werden, dies ist eine Steigerung zu den letzten Jahren. Die Bestände schwanken von 60 - 150 Individuen pro Jahr. Ausschlaggebend für diese

große Schwankungsbreite sind unter anderem die unterschiedlichen Wetterverhältnisse zum Zählzeitpunkt sowie die Bewirtschaftungssysteme der Flächen in- und außerhalb des TÜPI.

Um den Bestand dieser Art zu unterstützen, werden Bracheflächen im Zentralraum des Übungsplatzes erst ab August bearbeitet.

Bestandsentwicklung des Wachtelkönigs am Truppenübungsplatz Allentsteig .



GASTKOMMENTAR VON VZLT BRUNNER:

„MASCHINEN“

Fotos: evMSNÖ & Bundesheer/Gerhard Hammler

Nach Abschluss der militärischen Ausbildung sollten Soldaten und Soldatinnen in der Lage sein, die ihnen gestellten Aufträge zu erfüllen.

Um Aufträge selbständig oder gemeinsam auszuführen, brauchen sie als Grundvoraussetzung Fachwissen, Selbstvertrauen, Ausdauer und die Fähigkeit, in wechselnden Situationen rasch und richtig zu reagieren.

Die Erfahrungen der Vergangenheit, aber auch die Auswertungen von den Kriegsschauplätzen unserer Zeit zeigen, dass das Überleben oder der Erfolg davon abhängt, ob der Soldat seine Handgriffe automatisch beherrscht und sich dadurch auf das Gefechtsfeld konzentrieren konnte.

Der Drill in der Ausbildung hat den Soldaten oder die Soldatin im Einsatz durch eintrainierte, automatisierte Abläufe in der Handhabung von Waffen und Gerät zu besonderer Leistung befähigt.

Dadurch wird der Soldat oder die Soldatin noch lange nicht zur Maschine.

Und außerdem führt in der Schule, in der beruflichen Ausbildung, beim Sport usw., kurz, überall wo Grundfertigkeiten Voraussetzungen für das eigentliche Können sind, nur das ständige und wiederholte Üben zum Erfolg.

Das Prinzip des Gehorsams tritt hier besonders augenfällig zutage und ein Ordnungsrahmen wird verlangt, wo doch Ordnung heute



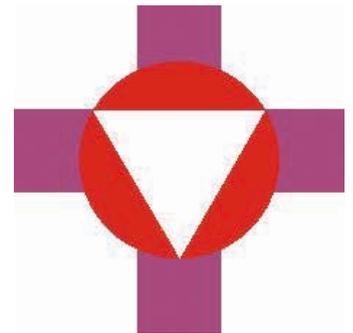
nicht immer als notwendig erachtet wird.

Daher ist auch Pflichtbewusstsein und Leistungsbereitschaft ein wesentlicher Faktor, um seine eigenen Leistungsgrenzen zu erfahren.

Der Einsatz setzt die Soldaten und Soldatinnen einer hohen körperlichen, geistigen und seelischen Belastung aus.

Um diese zu meistern, brauchen sie Selbstvertrauen, das sie aber nur dann besitzen werden, wenn sie um ihre Leistungsfähigkeit Bescheid wissen.

Persönlich erbrachte Leistungen machen stolz und stärken das Vertrauen in die eigene Person.



Unterwürfige Hampelmänner werden sicher nicht in der Lage sein, ihre Aufgaben im Ernstfall zu erfüllen.

Schützen und Helfen sind die Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres.

Verlässlichkeit und Bereitschaft, sich einzubringen, einzuordnen – das gilt für Vorgesetzte und Untergebene gleichermaßen – sind die Basis für echtes Teamwork und der Garant für den Erfolg.

BRUNNER Johann, Vzlt
Militärlektor beim MiKKdoNÖ





Der Truppenübungsplatz Allentsteig lädt zum

Oktoberfest

Dresscode: Tracht erwünscht

Samstag, 12. Oktober 2019

ab 13:00 Uhr

Eröffnung mit Auftritt Landjugend Allentsteig, Beginn der Leistungsschau, Kinderprogramm, Informationsstand Heerespersonalamt, Informationsstand Ökologie und Militär, Präsentation militärischer Geräte

14:00 und 16:00 Uhr Busfahrt zur Urbanen Trainingsanlage Steinbach, Gefechtsvorführung

18:00 Uhr Vorführung Militärhunde

18:30 Uhr Platzkonzert der Militärmusik

19:45 Uhr Eröffnung mit Bieranstich

anschließend Musikalische Unterhaltung mit

ab 22:00 Uhr Öffnung Diskothek



Ort: Meierhof des Schlosses Allentsteig
Hamerlingstraße 7, 3804 Allentsteig

Sonntag, 13. Oktober 2019

09:30 Uhr

Feldmesse mit Militärkurat Oliver Hartl,

musikalische Begleitung durch

Jagdmusik Waldviertel

anschließend

Frühshoppen mit der Stadtkapelle Allentsteig



**TRUPPENZEITUNG DES
TRUPPENÜBUNGSPLATZES ALLENTSTEIG**

Pfarrer Josef Edinger Platz 13
3804 ALLENTSTEIG

